

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

210. Der Bettelvogt

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

209.

Meister und Gesellen.

Mäßig, aber fest.

Aus Breslau.

Es war ein Meister bei Frankfurt an dem Main, }
 { der hat = te der Ge = sel = len bei zwein und bei drein. } Der
 ei = ne sprach: mir ist nicht wohl, mir ist nicht wohl; der an = dre war be =
 sof = fen, der drit = te der war voll.

1. |: Es war ein Meister bei Frankfurt an dem Main,
 Der hatte der Gesellen bei zwein und bei drein. :|
 Der eine sprach: |: mir ist nicht wohl; :|
 Der andre war besoffen, der dritte der war voll.
2. |: Die Gesellen die sprachen wol unter einander:
 Wir wollen dem Meister die Arbeit lassen liegen, :|
 Und wollen ein wenig |: spazieren gehn, :|
 Zum rothen kühlen Wein, wo die schönen Mädchen sein.
3. Die Gesellen die waren wol auf die Herberg' gegangen,
 Da schickte der Meister den hundskött'ichen Jungen:
 Ihr Gesellen, ihr sollt nach Hause kommen, :|
 Und wenn ihr nicht gleich |: nach Hause kommt, :|
 Den Abschied sollt ihr haben in einer Viertelstund'.
4. |: Die Gesellen die kamen gesungen und gesprungen,
 Der Meister der that sauer, der Meister der that brummen: :|
 Ihr mögt mir die rechten |: Gesellen wol sein, :|
 Zum Fressen und zum Saufen, zur Arbeit hab' ich kein'n.

Aus der Slogauer Gegend.

210.

Der Bettelvogt.

Mäßig.

Ich bin noch so jung und war doch so arm, kein Geld hatt' ich
 gar nicht, daß sich Gott er = barm! Da nahm ich meinen Stab und
 meinen Bettel = sack und pfiß das Vater = un = ser den lie = ben ganzen Tag.

1. Ich bin noch so jung und war doch so arm,
 Kein Geld hatt' ich gar nicht, daß sich Gott erbarm!
 Da nahm ich meinen Stab und meinen Bettelsack
 Und pfiß das Vaterunser den lieben ganzen Tag.

2. Und als ich kam den Heidelberg hinan,
Da packten mich die Bettelvdgte gleich hinten und vornen an;
Einer griff mich hinten, der andre griff mich vorn:
Ach, lieben Bettelvdgt', ach, laßt mich ungeschor'n!
4. Und als ich kam vor'm Bettelvdgt sein Haus,
Da sah der alte Spigbub' zum Fenster heraus.
Ich dreh' mich gleich herum und schau' nach seiner Frau:
Ei du verdammter Bettelvdgt, wie schön ist deine Frau!
4. Der Bettelvdgt der saßt einen grimmigen Zorn,
Er ließ mich wol werfen in den tiefen, tiefen Thurm,
In den tiefen, tiefen Thurm, bei Wasser und bei Brot:
Ei du verdammter Bettelvdgt, hol' dich die schwere Noth!
5. Und wenn der Bettelvdgt gestorben erst ist!
Man sollt' ihn nicht begraben wie 'nen andern Christ,
Lebendig ihn begraben bei Wasser und bei Brot,
Wie mich der alte Bettelvdgt begraben ohne Noth.
6. Ihr Brüder, seid nun lustig! der Bettelvdgt ist todt,
Er hangt ja am Galgen, thut keinem von uns Noth;
In der vergang'nen Woch' am Dienstag halber Neun,
Da hab'n sie ihn gehangen in den Galgen fest hinein.
7. Er hätt' die schöne Frau beinahe umgebracht,
Weil sie mich armen Lumpen so freundlich angelacht.
In der vergang'nen Woch' da sah er noch hinaus,
Und heut' bin ich bei ihr in seinem Haus.

Aus Giersdorf bei Warmbrunn. Stimmt mit Wunderhorn 1, 100. 101., wiederholt bei Kreisfchmer 2, 151., woraus bei uns die 4. Strophe entlehnt ist. Mit einem andern Anfang aus Pommern bei Kreisfchmer 1, 272. 273., nämlich für Str. 1. und 2. folgende:

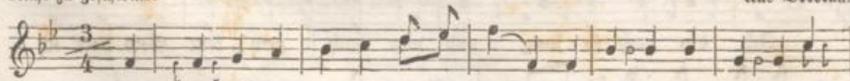
Ich kam einmal zur Stadt hinein,
Da sollt' ich von dem Bettelvdgt gefangen sein;
Der eine packt mich hinten, der andre packt mich vorn:
Ei, du verdammter Bettelvdgt, laß er mich ungeschor'n.

211.

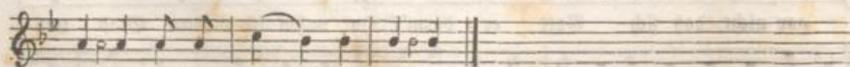
Blauer Montag.

Nicht zu geschwind.

Aus Breslau.



Und als ich des Sonntags von der Herberg ge=gangen, ein ar=ti=ges



Mädchen hat mich freundlich em=pfangen.

1. Und als ich des Sonntags von der Herberg' gegangen,
Ein artiges Mädchen hat mich freundlich empfangen.
2. Ich wollte nicht alleine zu Hause eilen,
Ich wollte noch länger mit dem Mädchen verweilen.